

Personalia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **23-27 (1973-1977)**

Heft 93

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schichtliche Aspekt wie die Verbindung zur Wirtschaftsgeschichte; Probleme, die die eigentliche Funktion der Münze als Zahlungsmittel berührten, wurden nur am Rande behandelt. Ebenso fiel auf, daß die Medaillenkunde überhaupt nicht zu Worte kam. Zudem wurde kein Versuch unternommen, die Ergebnisse der numismatischen Forschung für andere Fachgebiete fruchtbar zu machen.

Fragt man sich nach dem wissenschaftlichen Nutzen, so muß man feststellen, daß manche Referate so konzentriert waren, daß sie nur bei schriftlicher Vorlage auszuwerten sind. Man trug deshalb wenig konkrete Fakten mit nach Hause. Der Nutzen liegt vielmehr in einer Fülle von Anregungen, neuen Fragestellungen wissenschaftlicher wie methodischer Art und – in Kongreßakten, die hoffentlich publiziert werden; ein großer Teil des Erfolges ginge sonst augenblicklich wieder verloren! Der Spezialist würde zwar nach Jahren das Referat, das ihn einstmals brennend interessierte, in einer womöglich entlegenen Fachzeitschrift nach langen Nachforschungen vielleicht wieder finden, aber die Summe der geleisteten Arbeit würde nicht greifbar sein.

Dafür hat die Internationale Kommission für Numismatik, und das sei mit gebührendem Dank vermerkt, im *A Survey of Numismatic Research 1966–1971* eine dreibändige Bibliographie raisonnée der gesamten numismatischen Forschung der letzten sechs Jahre publiziert, wie das bereits für den Kongreß in Kopenhagen 1967 geschah, und damit ein wichtiges Arbeitsinstrument für die weitere Forschung geschaffen, das hohe Beachtung verdient. Es ist zu hoffen, daß solche zusammenfassende Bibliographien auch in Zukunft gedruckt werden können.

Die Internationale Kommission für Numismatik als Teil des Comité international des Sciences historiques (CISH) setzt sich aus Vertretern der größeren Münzkabinette und der numismatischen Gesellschaften zusammen. Sie kommt ihrer Aufgabe der Erleichterung wissenschaftlicher Zusammenarbeit nicht nur im Organisieren von Kongressen und thematisch gebundener Symposien nach. Ein Subkomitee beschäftigt sich mit der Fort-

setzung der Sylloge Nummorum Graecorum, ein anderes mit der Neuauflage der Bibliography of Greek Coin Hoards. Ferner wird in ihrem Kreis die Schaffung eines Periodikums für die Publikation von Münzfunden diskutiert. In der Sitzung in Washington wurde das Bureau der Kommission stark erneuert. Als Vertreter der Schweiz nahm für den scheidenden Colin Martin aus Lausanne Herbert A. Cahn (Basel) Einsitz, der zugleich die Association Internationale des Numismates Professionnels repräsentiert und als Quästor amtiert wird. Zu seinem Präsidenten bestellte das Bureau Georges Le Rider, den Leiter des Cabinet des Médailles der Bibliothèque Nationale in Paris. In der jetzigen Zusammensetzung dominieren die Vertreter der antiken Numismatik, ein Gebiet, wo der internationale Meinungsaustausch ohnehin leichter stattfindet als auf dem Gebiet der mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzkunde. Es ist zu hoffen, daß das Gleichgewicht bei Gelegenheit wieder hergestellt wird.

Der nächste Kongreß soll 1979 in der Schweiz stattfinden. Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft, die in jenem Jahr ihr 100jähriges Bestehen feiert, wird nun überlegen müssen, wie sie einen solchen Kongreß gestalten kann, damit er möglichst viel Nutzen einbringt. *H. U. Geiger*

(Neue Zürcher Zeitung 3. 10. 1973, Nr. 458)

Als Ergänzung zu den obigen Ausführungen sowie zum Jahresbericht des Präsidenten (s. unten S. 30) sei noch die Liste der Referate nachgetragen, die von schweizerischen Kongreßteilnehmern gehalten wurden:

H. R. Sternberg, Die Silberprägung von Laos, etwa 510–440 v. Chr.

L. Mildenberg, Kimon in the Manner of Sesta.

N. Dürr, Eine neue Münze für Poros.

D. Schwarz und H. U. Geiger, Verleihungen des Münzrechts durch den Papst am Beispiel schweizerischer Städte.

Redaktion

PERSONALIA

Dr. Leo Mildenberg hat in Israel zusammen mit Prof. Avi-Jonah und Dr. Klimowski den Leo-Kadman-Price erhalten. Damit wurden in erster Linie die Forschungen des Preisträgers zur palästinensischen Numismatik, aber auch seine fruchtbare Tätigkeit als Redaktor der Schweizerischen Numismatischen

Rundschau gewürdigt, die mit zum wissenschaftlichen Werk Leo Mildenbergs gehört und unserer Gesellschaft hohes Ansehen einbringt. Wir haben allen Grund, uns über diese Ehre zu freuen und Dr. Mildenberg zu beglückwünschen. *H. U. Geiger*